

**TAUFE  
EIN WEG BEGINNT**





## DIE TAUFE – GOTTES JA ZU DEN MENSCHEN

Sie sind Eltern geworden. Wir gratulieren Ihnen von Herzen und wünschen Ihrem Kind und Ihnen Gottes Segen.

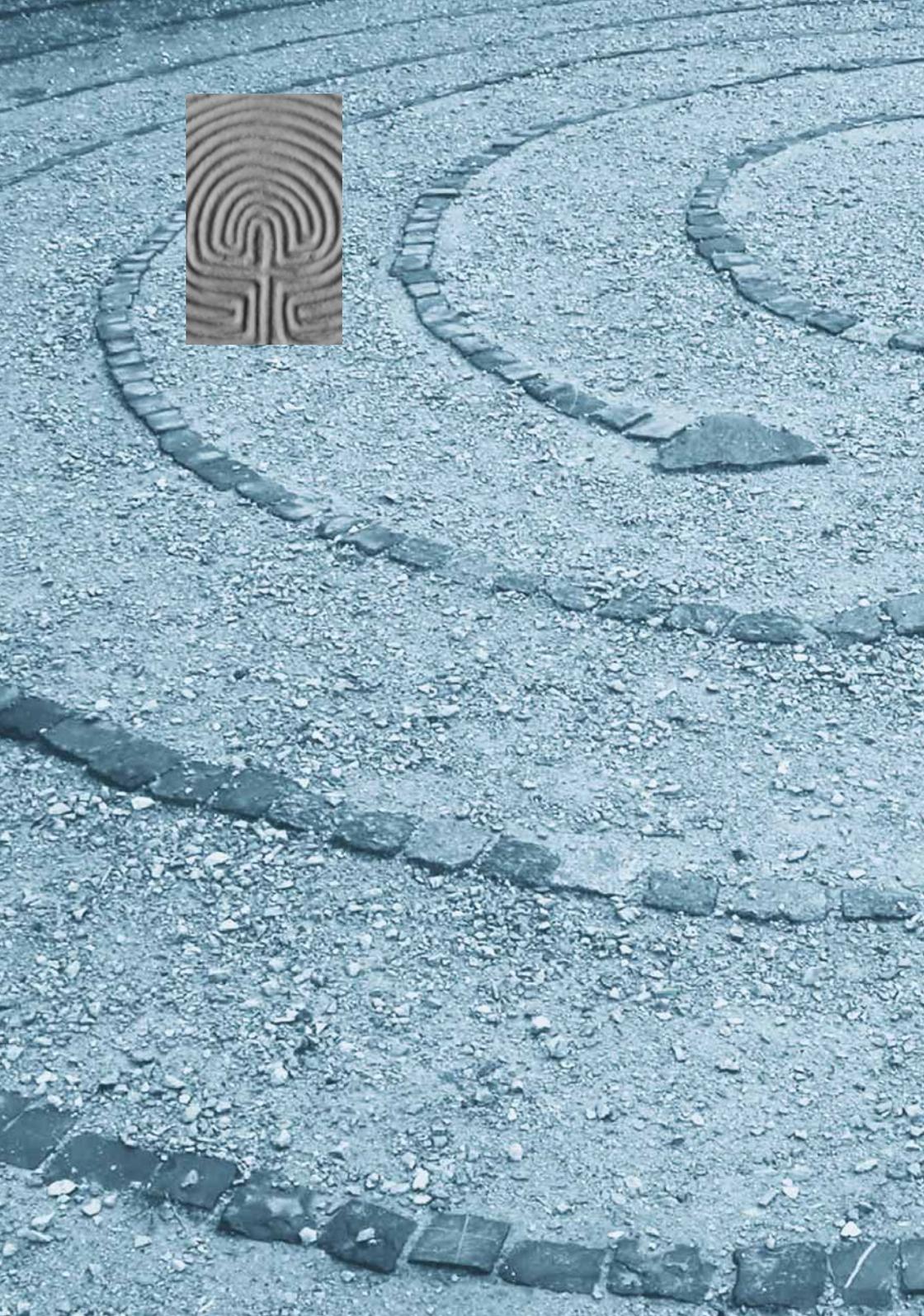
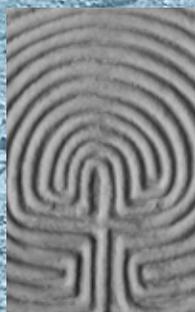
In die Freude über die Geburt Ihres Kindes mischt sich vielleicht auch die Sorge um das Gelingen seines Lebens. Damit Menschen leben können, sind sie auf tragfähige und verlässliche Beziehungen angewiesen. Die Bibel bezeugt, dass Gott das Leben mit uns Menschen teilen will. Die Taufe verbindet mit Jesus Christus; in ihm zeigt Gott den Menschen, dass er sie bedingungslos liebt. So wird das Sakrament der Taufe zur Feier der Beziehung Gottes mit uns Menschen.

In unseren Kirchen ist die Säuglingstaufe die Regel; sie macht deutlich, dass sich der Wert eines Menschen nicht nach Leistung und Können berechnen lässt. Selbstverständlich können Kinder jeden Alters und auch Erwachsene getauft werden.

Alle christlichen Kirchen taufen auf den Namen des dreieinen Gottes und verstehen die Taufe als heiliges Zeichen – als Sakrament. Es macht die Liebe und Nähe Gottes zu uns Menschen sichtbar und erfahrbar.

## TAUFE UND KIRCHENMITGLIEDSCHAFT

Es ist sinnvoll, wenn sich gemischtkonfessionelle Elternpaare bereits bei der Geburt – also noch vor einer allfälligen Taufe – über die Zugehörigkeit des Kindes zu einer der beiden Konfessionen «evangelisch-reformiert» oder «römisch-katholisch» entscheiden. Diese Zugehörigkeit wird auf dem Zivilstandsamt festgehalten. Zivilrechtlich hat die Konfessionszugehörigkeit deshalb nichts mit der Taufe zu tun.



Paare wählen oft die Konfession jenes Elternteils, der einen engeren Bezug zum Glauben und zur Kirche besitzt. Zur Entscheidung kann auch das eher katholisch oder eher reformiert geprägte Umfeld beitragen, in dem das Kind aufwachsen wird.

Auf **reformierter** Seite ist es sinnvoll, dass mindestens ein Elternteil des Täuflings der evangelisch-reformierten Kirche angehört. Die Taufe bringt als sichtbares Zeichen und Sakrament zum Ausdruck, dass Gottes bedingungsloses Ja unseren Lebensweg begleitet. Die Taufe ist das Zeichen der Zugehörigkeit zur weltweiten Kirche Jesu Christi.

Auf **katholischer** Seite gibt es zwei Bedingungen, damit ein Kind katholisch getauft wird: die Zustimmung mindestens eines Elternteils und die begründete Hoffnung, dass das Kind im katholischen Glauben erzogen wird. Die Taufe begründet die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und ist Voraussetzung für den Empfang der anderen Sakramente.

## TAUFE – BEGINN EINES WEGES

Wer in den Anfängen des Christentums zur Gemeinschaft derjenigen gehören wollte, die an Jesus Christus glaubten, bat um die Taufe. Mit ihr wurde er oder sie in die christliche Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Damals liessen sich grösstenteils Erwachsene taufen; der Taufe ging normalerweise eine mehrjährige Vorbereitung auf das christliche Leben voraus. Heute bitten vor allem Eltern um die Taufe ihres Kleinkindes. Damit bringen sie zum Ausdruck, dass sie ihr Kind im christlichen Glauben erziehen möchten. Die Kirche begleitet und unterstützt sie dabei. In den Gemeinden bestehen auf reformierter und auf katholischer Seite viele Angebote (altersgemässe Gottesdienste, Jugendgruppen usw.), die Eltern, Kinder und Jugendliche in der Kirche beheimaten. Während der Zeit der Schulpflicht gehen die beiden Konfessionen aber ihren je eigenen Weg.



## Evangelisch-reformiert

Taufe mit Kreuzzeichen, Wasser und Taufkerze

Die fünf kirchlichen Angebote während der ersten neun Schuljahre bilden Stationen auf dem Weg zur Konfirmation.

2. Klasse: Unsere Kirche am Ort – Wir gehören zusammen
3. Klasse: Die beiden Sakramente Taufe und Abendmahl – Gebet und Pfingsten
4. Klasse: Bibel und Schöpfung – David und Jeremia – Jesus und die Kirche
- 5.–7. Klasse: Kirchengeschichte in Lebensbildern – Ökumene und Solidarität
9. Klasse: Der Konfirmationsunterricht begleitet Jugendliche auf dem Weg zu einem mündigen Glauben und zu einem Leben in christlicher Verantwortung

Die Konfirmation schliesst die Wegstrecke mit den fünf Stationen ab. Sie bildet den Übergang vom Aufwachsen zum Aufbrechen, von den Lehrjahren im Glauben zu den Wanderjahren im Leben.

## Römisch-katholisch

Taufe: Übergossen mit Wasser und Taufformel, Salbung mit Chrisam, Taufkleid und Taufkerze

Mit der Einschulung beginnt der konfessionelle Religionsunterricht.

1. Klasse: Einführung in alltägliche religiöse Themen
  2. Klasse: Gemeinschaft gelingt dank mir. Vorbereitung und Empfang des Sakraments der Versöhnung
  3. Klasse: Wir sind eingeladen. Vorbereitung und Empfang des Sakraments der Eucharistie (Erstkommunion)
  4. Klasse: Gemeinschaft lebt von Versöhnung. Vertiefung des Sakraments der Versöhnung
  5. und 6. Klasse: Kirche sein. Sakramente, Kirchenjahr, Ökumene
  - 7.–9. Klasse: Ethische Fragen, Weltreligionen, pfarreiliche Projekte Vorbereitung und Empfang des Firm sakraments
- Vielerorts Firmung ab 17

## FALLS SIE SICH ZUR TAUFTE ENTSCHLOSSEN HABEN, ...

... nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Pfarramt Ihres Wohnortes auf. Dabei werden Sie informiert über:

- den möglichen *Taufort* und die möglichen *Taufdaten*  
In der Regel findet die Taufe Ihres Kindes an einem Sonntag in einer Kirche statt.
- die *Vorbereitungsweise* der Feier  
In der Regel wird die Taufe mit Ihnen zusammen vorbereitet, wobei Sie gerne Wünsche zur Mitgestaltung einbringen können. Mancherorts wird auch ein vertiefender Taufkurs für Eltern angeboten.



## DIE WAHL DER PATEN

Es ist ein alter Brauch, Täuflingen einen Paten oder eine Patin zu geben. Es können auch eine Patin und ein Pate gemeinsam diesen Dienst übernehmen. Katholischerseits muss einer der Paten katholisch und gefirmt sein. Auf reformierter Seite sollen die Paten einer christlichen Konfession angehören, konfirmiert sein oder das 16. Altersjahr vollendet haben. Die Paten werden von den Eltern ausgewählt und erklären sich bereit, den Täufling auf seinem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten. Ihre Aufgabe ist es zudem, die Eltern in der christlichen Erziehung zu unterstützen. Die Paten werden als Zeugen ins Taufbuch bzw. Taufregister eingetragen. Das Patenamnt ist ein familiäres und christliches Engagement. Es hat keine zivilrechtliche Bedeutung.

## UND MANCHMAL IST ALLES GANZ ANDERS!

Tauffeiern in der Ihnen bekannten Form sind nicht jederzeit für alle Familien geeignet. Der Verlauf menschlichen Lebens ist vielfältig. Vielleicht...

... wünschen Sie sich einen Segen für Ihr Kind, möchten es jedoch (noch) nicht taufen lassen.

... ist Ihr Kind längst kein Säugling mehr.

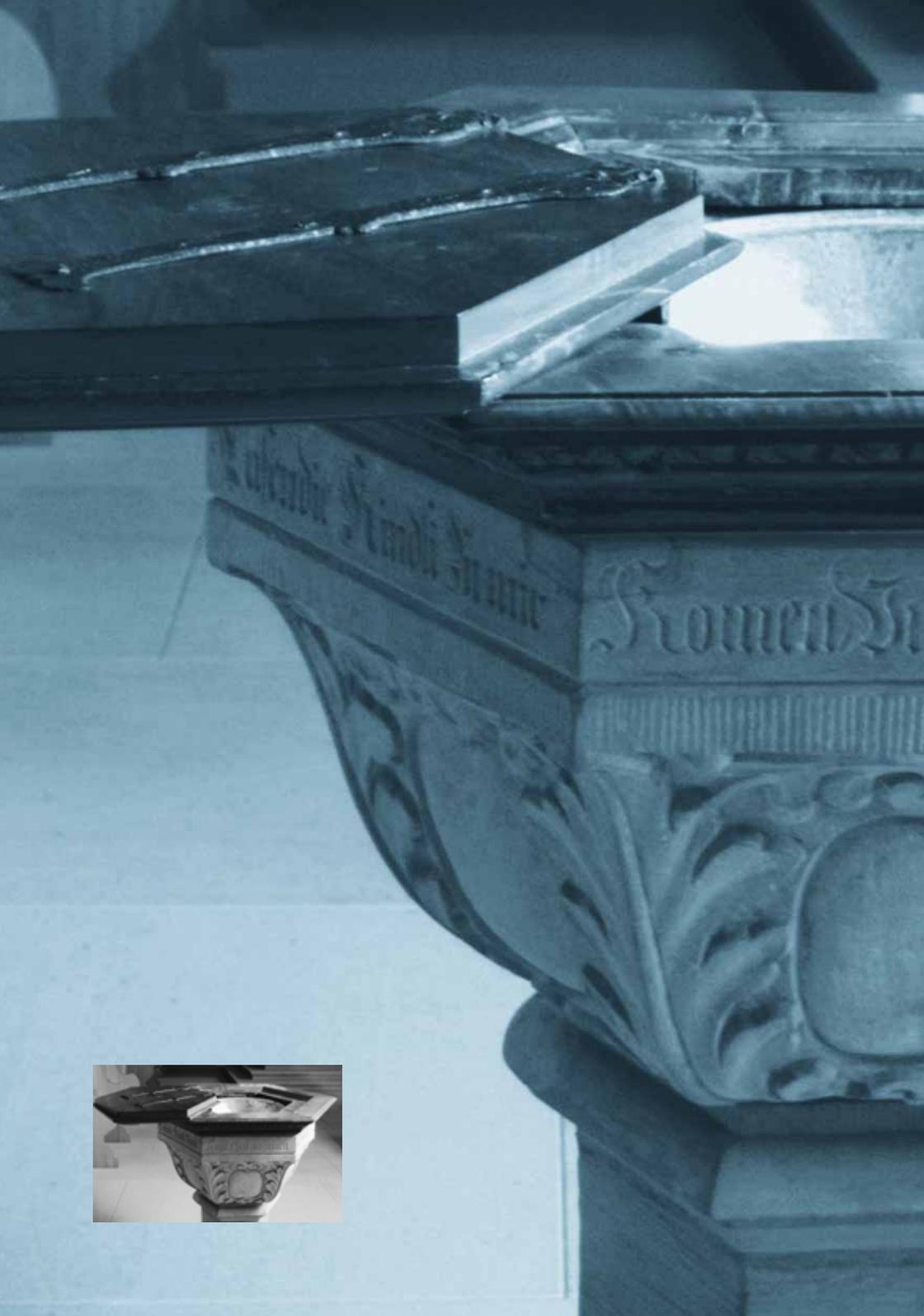
... ist Ihr Kind körperlich oder geistig beeinträchtigt und Sie wünschen sich eine ihm angepasste Form der Taufe.

... leidet Ihr Kind an einer schweren Krankheit.

... möchten Sie sich als Erwachsene/r taufen lassen.

...

Die Kirchen nehmen Ihre Bedürfnisse ernst und möchten Sie mit Ihren Fragen begleiten – Sie als Familie mit Ihrer besonderen Familiengeschichte oder als erwachsener «Täufling».



Ein Gespräch mit dem Pfarramt Ihres Wohnorts bringt Klärung und ist ein erster Schritt zur Gestaltung einer Feier, die Gottes Ja zu uns Menschen deutlich macht.

## AUSKUNFT ERHALTEN SIE AUCH ÜBER:

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich  
info@zh.ref.ch  
Tel. 044 258 91 40

Römisch-katholische Kirche im Kanton Zürich  
generalvikariat@zh.kath.ch  
Tel. 044 266 12 66

Reformiertes Pfarramt für Menschen mit  
cerebraler und geistiger Behinderung  
Tel. 044 240 41 45

Katholische Behindertenseelsorge des Kantons Zürich  
Tel. 044 360 51 51

Bei Spitalaufenthalten besteht die Möglichkeit, sich direkt an die  
Spitalseelsorgerin oder den Spitalseelsorger zu wenden.

[www.zh.ref.ch](http://www.zh.ref.ch)  
[www.zh.kath.ch](http://www.zh.kath.ch)



*Redaktion: Ökumenische  
Arbeitsgruppe Taufbroschüre  
Fotos: Medienpark/Alabiso,  
Christoph Engeli und refbild  
5. Auflage 2011  
10000 Exemplare*